Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 26

Artikel: Treffbube ist Trumpf [Fortsetzung]

Autor: Wallace, Edgar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oe st rump ROMÂN VON EDGAR WALLACE / DEUTSCH VON E.Mc. CALMAN ,

ie paßte ihren Besuch bei uns genau ab.
Sie wird wahrscheinlich fünf Minuten gerechnet haben, und wenn sie länger geblieben wäre, hätten wir die anderen sehr bald hier oben gehabt, darauf können Sie sich verlassen, Pinto.»

Der Oberst ließ die Rouleaux krachend hinunter und begann im Zimmer auf und ab zu gehen. Am anderen Ende des Raumes blieb er stehen und betrachtete die Wand.

«Wissen Sie, ich habe mir immerzu den Kopf zerbrochen, warum Treffbube mir damals die Wand ruinierte!» sagte er. «Ich bin aber immer noch nicht dahinter gekommen.»

«Sie dachten, es wäre nur ein dummer Streich von ihm gewesen?» sagte Pinto, der froh war, seinen Chef von der Huddersfieldaffäre ablenken zu können.

Der Oberst schüttelte den Kopf.

Der Oberst schüttelte den Ko «Nein, das war es sicher nicht,» sagte er. «Das sieht dem Treffbuben nicht ähnlich, dumme Streiche zu spielen. Alles, was er tut, hat einen

zweck,»
«Vielleicht wollte er Sie an
dem Vormittag aus dem Zimmer bekommen, um nach Papieren zu suchen? meinte
Pinto.

Wieder schüttelte Boundary

den Kopf.
«Er kennt mich besser, um «Ēr kennt mich besser, um so etwas zu versuchen. Er weiß sehr gut, daß ich in einem solchen Fall alles aus dem Zimmer entfernen und nichts dalassen würde, was seinen Bluthunden in die Hände fallen könnte.» Er dachte einen Augenblick nach, während er an seinem langen Schnurbart zupfte «Vielleicht ——» sagte er, mit sich selbst sprechend, «vielleicht ——» av «Vielleicht was?» fragte Pinto.

Pinto.

«Vielleicht haben die Arwitelleicht was?" Iragie
Pinto.

«Vielleicht haben die Arbeiterirgend etwas vorgehabt.
Womöglich sind es Detektive
gewesen und gar keine Arbeiter.» Er zuckte die Achseln.
«Es ist jedenfalls lange her,
und wenn er irgend etwas entdeckt hätte, wären wir längst
schon davon in Kenntnis gesetzt worden. Nun, Pinto»
sein Ton änderte sich — «ich
will nichts weiter tiber die
Crotinaffäre sagen. Sie haben
die Sache ordentlich verhunzt,
und ich hätte Sie nicht damit
beauftragen sollen. Wir haben
aber jetzt anderes zu erledigen. Crewe will sich drücken,
und ich glaube, Sie sind auch
bereit, sich bei der ersten besten Gelegenheit dünne zu machen.»

«Ich?» rief Pinto gekränkt. «Glauben Sie denn
wirklich, Oberst, daß ich Sie verlassen würde,
wenn es Ihnen schlecht ginge?»
«Ob ich es glaube?» Der Oberst lachte. «Spielen Sie keine Komödie mit mir! Setzen Sie sich
Wann sahen Sie Lollie March zuletzt?»

Pinto überlegte.
«Seit Wochen habe ich sie nicht gesehen.»
«Ich auch nicht,» sagte der Oberst. «Sie hat
natürlich eine gute Ausrede für ihr Fernbleiben,
denn sie kam ja immer nur, wenn man nach ihr
schiekte. Wenn wir jemand brauchten, der einen
Schwachkopf auf Abwege bringen sollte, war
Lollie glänzend. Ich hörte, Sie hätten sich mit
der jungen Dame wegen Maisie White verzankt?»

«Sie mischte sich — — » begann Pinto.
«Und reitete dadurch wahrscheinlich ihr Le-

Zankt?

«Sie mischte sich — — » begann Pinto.

«Und rettete dadurch wahrscheinlich ihr Leben,» bemerkte der Oberst bedeutungsvoll. «Nein, deswegen können Sie Lollie nicht gram sein.»

Er öffnete eine Schublade, nahm eine Karte heraus und schrieb etwas schnell.

«Snakit soll sehen, was sie eigentlich treibt,» sante en.

sagte er

Shakit soll senen, was sie eigentlich treibt,> sagte er.

«Snakit!> rief Pinto verächtlich.

«Für diese Art Arbeit ist er ganz gut,> meinte der Oberst. «Snakit kann herausspüren, wo sie ist. Er tut sowieso gar nichts für das viele Geld, das er kostet, und Lollie kennt ihn nicht, wie?>
«Nein, ich glaube nicht,> sagte Pinto zerstreut.
«Wenn Sie glauben, daß Lollie die Absicht hat, uns hereinzulegen, warum machen Sie nicht →>

«Ich werde Sie schrifflich benachrichtigen, wenn ich Ihren Rat benötige,> unterbrach ihn der Oberst sarkastisch. «Wo wohnt Lollie?>

«Tavistock-Allee,> sagte Pinto. «Sie könnten aber wirklich ein bißchen anständiger gegen mich sein, Oberst. Ich bemühe mich aufrichtig, ehrlich gegen Sie zu handeln — →>

«Das werden Sie bald aufstecken,» sagte der Oberst. «Machen Sie mir nichts vor, Pinto. Ich weiß ganz genau, wie weit ich mich auf Sie verlassen kann, und welchen Wert Ihre Treue hat. Sie werden mich bei der ersten Gelegenheit verkaufen, aber Sie werden auch an demselben Tag tot sein. Darum hoffe ich um Ihretwillen, daß diese Gelegenheit sich nie bieten möge. So, das wäre das,» sagte er, als er die Karte fertiggeschrieben und beiseite gelegt hatte. «Was wäre nu zu tun?» Er sah nach der Decke, um eine Eingebung zu bekommen. ∢Ja, da ist Crewe,» sagte er dann, «Crewe wird auch rebellisch. Ich habe ihm den Auftrag gegeben, die Vergangenheit von «Koks» auszuspüren und habe seit zwei Tagen auch nichts mehr von ihm gehört oder gesehen.» «Das werden Sie bald aufstecken,» sagte der

senen.»

Jemand lachte. Es war ein seltsames, fernklingendes Lachen, aber Pinto erkannte es, und sein

XXX

Brillanten werden bei der Bank deponiert.

Brillanten werden bei der Bank deponiert.

Von Anfang an war keine Aussicht auf Freisprechung für Phillopolis vorhanden. Das Zeugenverhör hatte so viel unwiderlegbares, schwer belastendes Material gegen ihn erbracht, daß der Richter, der die Voruntersuchung leitete, den Fall sofort dem Schwurgericht übergab, und zwar lautete die Anklage auf Hehlerei. Jedes einzelne Stück, das aus dem Juweliergeschäft gestohlen worden war, hatte man in Phillopolis Wohnung gefunden. Die Polizei erklärte, daß sie seit Jahren ein Auge auf ihn gehabt habe, da die Art und Weise, wie er sein Leben verdiente, ihr verdächtig erschienen war. Es war bekannt, so lautete die Aussage, daß er mit zweifelhaften, ja "sogar verbrecherischen Personen verkehrte, und zweimal bereits war seine Wohnung in seiner

wunderbares Brillantkollier - entdeckte man in

wunderbares Brillantkollier — entdeckte man in einem Stiefel tief unten in seinem Koffer.>
Diese Unterhaltung fand im Green Park — einem Lieblingsaufenthalt des Obersts — statt. Er liebte es, auf einem Stuhl am Ufer des Sees zu sitzen und den Kindern beim Spielen mit ihren Segelbooten zuzusehen und die Enten zu beobachten, wie sie ihre Kleinen bemutterten. Er schwieg. Seine Blicke waren auf einen kleinen Jungen gerichtet, der krampfhafte Anstrengungen machte, sein mit Wasser gefülltes Boot wieder flott zu bekommen, und so vertieft war der Oberst in diesen Vorgang, daß er gar keine anderen Interessen zu haben schien.

«Rauchen Sie eine Zigarre, Selby?» fragte er schließlich. «Was gibt es Neues bei Ihnen?» Selby bis erst sorgfältig die Spitze der geschenkten Zigarre ab.

«Nichts Besonderes,» sagte er. «Wir bekamen neulicheinige Briefe von Frau Crombie-Brail. Ihr Sohn, der neulicheinige Briefe von Frau Crombie-Brail. Ihr Sohn, der neulicheinige Briefe von Frau Crombie-Brail. Ihr Sohn, der heit in Manchester ausführte.»

«Und Sie kauften sie ihm wohl ab?» fragte er.

«Ja, ich gab ihm einen

«Und Sie kauften sie ihm wohl ab?» fragte er. «Ja, ich gab ihm einen Zehner dafür,» erwiderte Sel-by, «ich glaube aber nicht, daß sie uns viel nützen können.» Boundary schüttelte den

Das ist auch nicht die Art

fe nicht mehr so wirkungsvoll war wie früher.
«Sie scheinen nicht sehr erfreut zu sein,» bemerkte er.
Selby lächelte gezwungen.
«Nun, Oberst,» meinte er, sich habe das Gefühl, daß man uns auf der Spur ist, und ich möchte nichts riskieren.»
«Diesmal müssen Sie schon was riskieren,» sagte der Oberst, «Ich will, daß jemand beiseite geschafft wird.»
Der Mann feuchtete die trockenen Lippen an.
«Nein, da mache ich nicht mit,» sagte er, «ich habe schon genug seit der Hansonaffäre.»
«Mit «beiseiteschaffen» meine ich nicht etwa ermorden oder maltfätieren,» sagte der Oberst,

ermorden oder malträtieren,» sagte der Oberst, «und außerdem handelt es sich diesmal um einen

«und außerdem handelt es sich diesmal um einen von uns.»

«Aber selbst diese Versicherung schien den Mann nicht zu beruhigen.

«Ich mag aber nicht,» sagte er, «man sagt mir, daß dieser Treffbube — — →

«Vielleicht denken Sie jetzt nicht an Treffbube, sondern an sich,» fuhr der Oberst ihn an. «Sie haben bereits Ihr Schäfchen im Trocknen und finden nun, daß Englands Boden ein wenig zu heiß für Sie wird, was?»

«Ja, freilich,» stimmte der Mann ihm inbrünstig bei. «Wissen Sie, Oberst, ich dachte, eine kleine Reise nach Amerika wäre keine schlechte Idee.»

Idee.)

«Es gibt eine Menge andere Orte, wo man hinreisen kann, es braucht nicht gerade Amerika zu sein,» erwiderte der Oberst. «Ich sage Ihnen, ich habe nichts Schlechtes im Sinn gegen Lollie.»

«Lollie?» Selby war erstaunt und zeigte es. «Sie hat doch nicht — — »

«Ich weiß nicht, was sie getan hat, aber ich halte die Zeit für gekommen, sie fortzuschicken,» sagte der Oberst, «und so weit ich urteilen Kann,

(Fortsetzung auf Seite 9)



Dorfstraße in Magadino

Haar stand ihm fast zu Berge. Das Gesicht aschfarben, sah er zum Oberst hinüber, und dann wandte er sich furchtsam der Tür zu. «Hörten Sie das?» flüsterte er.

«Ich hörte es - gottlob!» sagte der Oberst und atmete auf.

amete au.

Pinto sah ihn erstaunt an.

«Aber,» sagte er leise, «das war doch Treffbube, der Richter!»

bube, der Richter!»
<Ich weiß,» erwiderte der Oberst und nickte,
cich weiß,» ber ich sage doch «gottlob«!»
Er stand langsam auf, ging einmal um das
Zimmer herum, öffnete die Tür, die nach seinem
Schlafzimmer führte und drehte dort das Licht
an. Das Zimmer war leer, und der einzige
Schrank, der einen Eindringling hätte bergen
können, stand weit offen. Darauf kam er zurück,
ging nach der Diele und öffnete die Tür leise. Im
Flur war auch niemand. Nun kehrte er zurück,
nachdem er die Korridortüre geschlossen und
die Riegel vorgeschben hatte — Riegel, die er
erst in der vorigen Woche hatte anbringen laserst in der vorigen Woche hatte anbringen las-

erst in der verigen sen.
«Sie fragen sich wohl, warum ich vorhin ein
Dankgebet ausstieß?» sagte der Oberst langsam.
«Nun, weil ich dieses Lachen schon einmal gehört habe, und ich dachte, es wäre ein Zeichen
beginnenden Wahnsinns bei mir — darum also
sagte ich gottlob! Es ist mir lieber, Treffbube ist
leiblich hier, als daß er mir im Kopfe herum-

«Sie haben es schon einmal gehört?» sagte Pinto. «Hier?»

Pinto. cHier?>

<Ja, hier in diesem Zimmer,> sagte der Oberst.

<Ich dachte, ich würde verrückt. Sie sind der erste Mensch, der es gehört hat außer mir.> Er sah Pinto am. Æine böllische Aussicht, was?> sagte er düster. «Wir wollen lieber vom Wetter

Abwesenheit von der Polizei durchsucht worden. Die Frau, die als seine Frau galt, sagte auch nichts Günstiges über ihn aus. Sie hatte die Polizei allerdings nicht hereingelassen, im Gegenteil, die Polizei hatte sie in einer Stube im oberen Stockwerk eingeschlossen gefunden. Phillopolis war ein Tyrann, und am Tage seiner Verhaftung hatte er einen Streit mit dieser Frau gehabt, weil sie gedroht hatte, ihn wegen irgendeiner Gesetzesübertretung bei der Polizei anzuzeigen. Darauf hatte er sie verprügelt und in ein Schlafzimmer in der obern Etage eingeschlossen. Dieser Gewaltakt war sein Unglück geworden. Seine stürmischen Versicherungen, daß die Gegenstände, die man in seiner Wohnung gefunden hatte, ohne sein Wissen von einem Dritten dorthin gebracht worden wären, mit der Absicht, thn ins Verderben zu stürzen, fanden keinen Glauben. Abwesenheit von der Polizei durchsucht worden

ins Verderden zu seinen.
Weder der Oberst war bei der Untersuchung zugegen, noch andere Mitglieder der Kolonne, der kleine Selby ausgenommen, der zu einer Unterredung am frühen Morgen zum Oberst berufen worden war.

worden war.

Er hat nicht die geringste Aussicht, berichtete Selby, der eine langiährige Erfahrung mit untergeordneten Verbrechern und viele Stunden seines Lebens in Gerichtssälen zugebracht hatte, wo er für die unantastbare Rechtschaffenheit seiner Protegés eintrat. «Wenn der nicht zehn Jahre kriegt, heiße ich nicht Selby.» «Und was sagt Phillopolis?» «Er schwört, daß die Sachen nicht in seiner Wohnung waren, als er an jenem Abend ausging.» sagte Selby, «aber wenn jemand anders die Ware wirklich hereingeschnunggelt hat, war der Betreffende sehr schlau. Die Kriminalpolizei fand Schmucktästen unter Kissen versteckt, in Schränken verborgen, auf den obersten Fächern von Regalen, und das kostbarste Stück — ein



Der erste Ausguck in goldener Freiheit

Gertsetung von Seite 6)
Selby, wäre es auch für Sie bald an der Zeit,
fortzukommen. Ich weiß nicht, ob Lollie uns verrät, vielleicht tue ich ihr unrecht, fuhr er fort,
caber wenn ich ihr den Vorschlag mache, das
Land zu verlassen, würde sie mich wahrscheinlich anzeigen. Sie wissen doch, wie argwöhnisch
Frauen immer sind. Der einzige Ausweg, der
mir ratsam scheint, ist, ihr eine solche Angst einzujagen, daß sie von selbst schnell und unverzüglich verduftet, und Sie sollen sie expedieren.>
Selby schwieg.

zuglich verduttet, und Sie sollen sie expedieren. Selby schwieg.

«Ich habe ein Motorboot gekauft, eines von der schnellen Sorte, die die Regierung während des Krieges benützte. Ich habe es in Twickenham bereitstehen, und Sie können alle Ihre Sachen an Bord schaffen und abfahren — — — »

«Wohin?»
«Wohin Sie wollen,» sagie der Oberst. «Holland, Dänemark — es ist ganz egal, ein Land ist so gut wie das andere, — und das Boot ist seefest. Meine Idee ist folgende, sehen Sie. Da ich Lollie in Verdacht habe, daß sie uns zu verraten beabsichtigt, will ich ihr einen solchen Schreck

einjagen, daß sie die erste Möglichkeit zur Flucht, die sich ihr bietet, ergreift. Sie können mitfahren und müssen sie beaufsichtigen, bis sich alles wieder beruhigt hat.» Er sah einen Ausdruck auf dem Gesicht des Mannes, den er richtig auslegte. «Daß Sie mich angeben werden, glaube ich

nachdem er die Frage einige Minuten überlegt hatte. «Ich werde es machen, Oberst.» «Es ist am besten, Sie bringen ein paar Män-ner von London mit, falls Lollie sich widerspen-stig zeigt — nein, nein,» sagte der Oberst, die Hand in würdevollem Protest erhebend, «es wird keine Gewalt angewendet werden. Wie sollte das

rufen, bei der jeder sich so schnell wie möglich in Sicherheit bringen würde. Jetzt schon trafen einige unbedeutende Mitglieder der Kolonne Vorbereitungen, um sich frei zu machen. Alle witterten die Gefahr. Aber keiner unter ihneu ahnte, wie schnell der Oberst die Lage erkannt hatte und daß er trotz seiner scheinbaren Ruhe und Verachtung der Gefahr zu allererst seine Vorkehrungen getroffen hatte, um dem unvermeidlichen Zusammenbruch zu begegnen. Treffbube, der Richter, sagte er sich, hatte ihm bisher mehr genützt, als geschadet. Durch die Verhaftung von Phillopolis war wiederum ein Mann, der vielleicht gegen ihn hätte aussagen können, als Zeuge ummöglich gemacht worden. White war auch weg, und Raoul ebenfalls. Für das Verschwinden von Selby, einem sehr gefährlicheren Frau, hatte er schon einen Plan ausgedacht. Es blieben nur noch Pinto und Crewe.

Als der Oberst sich von seinem Spitzel verabschiedet heten gizer auch Weiten war auch weg.

Crewe.

Als der Oberst sich von seinem Spitzel verabschiedet hatte, ging er nach Westminster und bestieg eine elektrische Bahn, die am Themseufer



Der zweite der ausgesetzten jungen Steinböcke. Ein letzter Blick noch zur Trägerkolonne und dann geht's hinauf in die Felsen zum schweren Kampf ums Leben

Steinwild=Aussetzung am Piz Albris

Die Wiedereinbürgerung des Steinbockes in unsern Alpen macht erfreulighe Fortschritte. Nach anfänglichen Schwiertigkeiten gedeilten die in den verschiedenen Schongebieten ausgesetzten Tiere sehr gut und lassen hoffen, daß die Kolonien sich rascher vergrößern werden, als es bis dahin der Fall war. / Vorige Woche wurden wieder zwei vom Bund im Tierpark Peter und Paul in St. Gallen angekaufte Jungtiere im Gebiet des Pix Albris ausgesetz. Damit wächst der Bestand der in diesem Asyl lebenden Tiere auf 21 Stück



Schwieriger Transport der Tiere zur Aussetzung am Piz Albris. Vorne an der Tragkiste (mit Bergstock) Wildhüter Rauch, dessen Obhut die Tiere übergeben wurden

keine Minute,» sagte der Oberst, «nicht einmal, daß Sie es vom Auslande aus täten, denn was ich über Sie weiß, würde genügen, um Sie, wo Sie auch wären, verhaften zu lassen. Jedes Land wirde Sie ausliefern müssen.» Er lachte, als Selbys Gesicht immer länger wurde. «Sie sehen also, Selby, daß mein Vorschlag nicht so übel ist. Ich weiß nicht einmal, ob Lollie sich weigern würde, auf gewöhnlichem Wege das Land zu verlassen, aber ich will auf alle Fälle vorbeugen.» «Es ist eigentlich nichts d\u00fcbei.» sagte Selby.

«Es ist eigentlich nichts dabei,» sagte Selby,

möglich sein? Sie sind doch der Führer, und es ist Ihre Sache, zu sehen, daß es nicht so weit zu kommen braucht. Erst eine Stunde später fiel es Selby ein, er hätte eigentlich den Oberst fragen sollen, woher er wußte, daß sein Steckenpferd Motorbootshren wäre, aber nun war dieser schon fort. Boundarys Vermutungen, daß die Kolonne nervös geworden war, und zwar sehr stark nervös, stimmten. Ebenfalls stimmte es, daß nicht mehr viel dazu gehörte, um eine Panik hervorzu-



NERVI Neueröffnetes erstklassiges Hotel mit alle Komfort, großem Park und anschließende Giardino Riviera inbegriffen. Das ganze Jahr geöffnet.

ANNONCENREGIE:
RUDOLF MOSSE ZÜRICH UND BASEL
sowie sämtliche Filialen





entlang fuhr und ihn nach Blackfriars brachte Es hätte ihm jemand nachgehen können, und wahrscheinlich geschah es auch, aber diese Möglichkeit machte ihm keine Sorge. Er ging über Ludgate Circus die Bridgestraße hinauf, nach Hattonallee, um schließlich in das Bureau von Herrn Mygleberg zu gehen. Herr Mygleberg, ein sehr liebenswürdiger und höflicher Herr, empfing ihn und führte ihn in sein Privatzimmer. Dieser kluge Holländer hegte keine Illusionen über die Rechtschaffenheit des Obersts, aber eines wußte er bestimmt, und zwar, daß der große Mann alles, was er kaufte, gut bezahlen konnte.

eines wußte er bestimmt, und zwar, daß der große Mann alles, was er kaufte, gut bezahlen konnte. «Ich freue mich, daß Bie gekommen sind, Oberst, sagte er. «Ich habe Bie schon seit ein paar Tagen erwartet. Wir haben eben eine Sendung wunderbarer Steine aus Amsterdam erhalten, und ich glaube, daß einige davon Ihnen gefallen werden.»

Er verschwand und kam bald darauf mit einem Tablett zurück, auf dem die wunderbar-sten Brillanten lagen, die jemals die Werkstatt eines Edelsteinschneiders verlassen hatten. Der Oberst besah sie sich mit Muße und legte einige davon beiseite.

davon beiseite.

«Die werde ich nehmen,» sagte er, und Herr
Mygleberg lachte.

«Das sind gerade die besten,» bemerkte er.

«Sie sind ein Kenner!»

«Was bin ich Ihnen schuldig?»
Herr Mygleberg rechnete schneil nach und nannte eine Summe.

«Ein ganz hübscher Preis,» sagte der Oberst. caber ich glaube nicht, daß Sie mich übervorteilt haben. Ich würde sie sicher jeden Tag für dieselbe Summe losschlagen können.»
Herr Mygleberg nickte.

«Ich finde, Sie sind klug, daß Sie Ihr Geld in Edelsteinen anlegen,» meinte er, «denn das sind Objekte, die nie im Werte fallen, sondern im Gegenteil immer steigen. Andere Sachen kann man verlieren. Diese hier sind leicht zu erwerben und können immer wieder in Geld umgesetzt werden. Ich sage so oft meinem Sozius, daß wenn ich jemals ein Millionär werden sollte, ich jeden Pfennig in Edelsteinen anlegen würde.»
Der Oberst zahlte für die Brillanten aus einem dicken Päckchen Scheine, die Maisie White ihm am Abend vorher überreicht hatte. Er wartete, bis die Juwelen eingepackt waren, und der Juwelier das längliche Päckchen versiegelt und mit der Adresse des Obersten versehen hatte, dann schüttelte er Herrn Myglebergs, Hand, und nachdem sie einen Tag für seinen nächsten Besuch festgesetzt hatten, ging er fort und betrat wieder die Hattonallee, während er ein Liedchen vor sich hinpfiff; dabei sah er aus wie das Bild der Zufriedenheit. vor sich hinpnii; der Zufriedenheit.

RÄTSEL-ECKE

AAVUEAHSRHA ·T • E

Die Punkte obiger Figur sind so durch Buchstaben zu ersetzen, daß senkrecht zu lesende Wörter ent-stehen. Ist die Lösung richtig, so nennt die oberste wagrechte Reihe einen Strauch, auch die dritte wag-rechte Reihe ergibt ein Wort.

Magisches Dreieck

A	A	E	E	E	I	Die Buchstaben sind derart zu ordnen, daß
I	I	L	L	M	die wagrechten und die senkrechten Reihen gleich	
M	M	M	N	lautende Wörter von fol- gender Bedeutung ergeben 1. Einsiedler 2. Dichtwerk		
N	0	R				
R	T					nnername nnerungszeichen

5. Präposition 6. Konsonant

В E E T P S L T L R T Z

Auflösung zum Magischen Kreuz in Nr. 25 Geleise, Edelmut, Flimmer

Auflösung zum Zifferblatt-Rätsel in Nr. 25 Grad, Rad, Ade, Aden, Enge, Engel, Gelb, Elbe, Berg, Engelberg



- Männer! — Sie Okasa noch nicht ?

in jeder Größe und Preislage Grandophon echt Leder nur Fr. 225

Musikhaus hűni Zűrich

der umsonst Probepackungen! Sie von der vorzüglichen Wirkung überzeugen! «OKASA»; ung Fr. 12-50. Kurpadeung mit 300 Tabletten zu nur Fr. 32-50. Zu haben in allen Apotheken.

und Broschüren nur vom Generaldepot für die Schy

Gottl. Stierli, Zűrich 22





Unsere in langjanriger Er-fahrung erprobten hygien-ischen und orthopädischen ESCSCO - Schuhe und Einlagen (fertig a nach Mass) und ständige fachmännische Bedienung, sichern auch Ihren Bewe den nacenden Schuhe Fuss den passenden Schuh & die richtige, genau ange-passte Stützung.

CHULTHESS. STEINMETZ & Co RENNWEG 29 · ZÜRICH 1



Kölnisch Wasser Yram

HOTEL Habis-Royal ZÜRICH



Chalet-Fabrik E. Rikart, Belp Bern

Hassia Sana: und Prothos= Schuhe Spozial Schuh-Haus Weibel





Grand Hotel et Europe Grand Hotel Savoy

SOLBAD RHEINFELDEN

llich Evian, Vittel).

Salinenhoel im Park, mit jedem neuzeitlichen Komfort. Pensi von Fr. 14.—, mit fließendem Wasser von Fr. 16.—.

Hotel Krone am Rhein. Ruhigste Lage. Pension von Fr. 11.— mit fließendem Wasser Fr. 15.—.





Wenn Sie sich bei Ihren Bestellungen auf die Zürcher Illustrierte" berufen, sichern Sie sich eine besonders aufmerksame Bedienung!



ein besonders schönes Stück Fleisch — so nehmen Sie es ruhig nach Hause, auch wenn Sie es erst in einigen Tagen gebrauchen werden. Es gewinnt durch die Lage-

Electrolux Kühlschrank



ELECTRO LUX A-G ZÜRICH

PARADEPLATZ · TELEPHON UTO 2756-59 Vertretungen in der ganzen Schweiß